



Bibliographische Daten

Titel: Stenographischer Bericht der 34ten Generalversammlung
Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten zu Nürnberg vom 17.
bis 20. Juni 1906

Signatur: Amb. 8. 1660

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

diſche Kleie es iſt, die zu den vielfachen Klagen der Landwirte Veranlaſſung gibt.

Die beobachteten Thatſachen haben unſern Vorſtand veranlaßt, in Beſtrebungen auf Erlaß eines Futtermittelgeſetzes einzutreten, worüber heute noch bei anderer Gelegenheit zu ſprechen ſein wird.

Ein eigenartiger Fall auf dieſem Gebiete iſt das Mehleleichverfahren. Allein nach dem Namen urteilend, müßte man zugeben, daß jenes Verfahren unbedenklich ſei, weil in gewiſſen Fällen allerdings Mehl gebleicht werden kann. Betrachtet man aber die Sache vom techniſchen und wirtſchaftlichen Standpunkt aus, ſo muß man doch feſtſtellen, daß jenes Verfahren keinen Fortſchritt bedeutet, ſondern unter Umſtänden ſogar geeignet iſt, das kaufende Publikum und die kontrollierenden Behörden zu täuſchen. Dieſe Thatſachen ſind unanſechtbar feſtgeſtellt und in unſerm Verbandsorgan ſo eingehend behandelt, daß ich heute auf Einzelheiten verzichten kann.

In neuerer Zeit ſpielt die zollfreie Einfuhr von angeblichen Maisabfällen eine große Rolle. Unſer Verband und unſere Verſuchsanſtalt bemühen ſich ſchon ſeit längerer Zeit, die zollfreie Einfuhr angeblicher Maisabfälle (Homco uſw.) zu beſeitigen. Daß einzelne Händler in der gleichen Richtung zu wirken verſuchen, iſt richtig; es gibt aber auch Händler, die jene zollfreie Einfuhr erhalten wiſſen wollen und unſern Verband dieſer Beſtrebungen wegen beim preußiſchen Landwirthſchaftsminiſterium denunziert haben, weil die zollfreie Einfuhr jener angeblichen Abfälle der Landwirthſchaft ein beſonders gutes und billiges Futtermittel verſchaffe.

Unſre Verſuchsanſtalt hat ein endgültiges Gutachten in dieſer Sache noch nicht abgegeben, weil im Reichſſchatzamt ſowohl als auch im preußiſchen Finanzminiſterium und endlich im preußiſchen Landwirthſchaftsminiſterium umfangreiche Verhandlungen in dieſer Angelegenheit ſchweben.

Die Angelegenheit iſt praktiſch dadurch verfahren worden, daß in einzelnen Fällen die Provinzial-Steuerdirektionen widerſprechende Tarifauſkünfte erteilt haben, einmal im Sinne der Zollfreiheit jener Abfälle, das andre Mal in entgegengeſetztem Sinne. — Dieſe Auskünfte aber bleiben auch vom Tage des Widerrufs an, drei Monate in Kraft, und man verſteht wohl, daß das Reichſſchatzamt und die preußiſche Finanzverwaltung in dieſer Sache erhebliche Bedenken haben, weil ſie, wie nun auch endlich entſchieden wird, immer einen Teil der erteilten Auskünfte umſtoßen müſſen.

Wir haben dem preußiſchen Finanzminiſterium ſowohl als auch der landwirthſchaftlichen Verwaltung Brote vorgelegt, die ſeitens der Firma T. Bienert-Dresden-Plauen mit 10 und 20 % Zuſatz jener Maisabfälle gebacken ſind, und damit bewieſen, daß die zollfreie Einfuhr jener Stoffe unzuläſſig iſt, weil ſie nicht excluſiv als Viehfutter verwendbar ſind, ſondern noch zu anderen techniſch-wirtſchaftlichen Zwecken gebraucht werden können.

Wir haben auf Grund dieſer allerdings zunächſt nur privaten und in geringem Umfange ſtattgehabten Backverſuche die mehrerwähnten Zentralſtellen angeregt, ſolche Backverſuche unter behördlicher Beaufſichtigung und in dem wünſchenswert großen Umfange ſtattfinden zu laſſen.